Erste Grundschule wird geschlossen

Eltern schicken Kinder nach Frankenau

LÖHLBACH. Im Sommer wird die erste Grundschule im Landkreis geschlossen, weil dann zu wenige Kinder unterrichtet würden. Es geht um die Grundschule in Löhlbach, in der schon jetzt die Jahrgänge 1 und 2 sowie 3 und 4 in je einer Klasse gemeinsam unterrichtet werden.

Zwölf Löhlbacher Kinder dürfen im August in Frankenau eingeschult werden. Das Staatliche Schulamt genehmigte jetzt die Gestattungsanträge der Eltern, Damit ist sicher, dass die Löhlbacher Grundschule zum Ende dieses Schuljahres geschlossen wird.

Die zwölf der 13 Eltern hatten beim Schulamt beantragt, ihre Kinder in Frankenau oder Haina einschulen zu dürfen, weil sie mit dem Unterricht in der kleinen Löhlbacher Schule mit den jahrgangsübergreifenden Kombiklassen unzufrieden waren. Nun gab das Schulamt dem Wunsch nach. Die Kinder kommen nach Frankenau, die Fahrtkosten müssen wohl die Eltern tragen.

Da nun zwölf der 13 Erstklässer wegfallen, reicht ab August die Zahl der in Löhlbach verbleibenden Grundschüler nicht mehr, um zwei Klassen zu bilden. Die Schule wird deshalb geschlossen. Ein dreizehntes Kind und die 41 Kinder der jetzigen Jahrgangsstufen eins bis drei sollen die Schule in Haina besuchen.

Im erst kürzlich beschlossenen Schulentwicklungsplan des Landkreises war noch vorgesehen, dass die Löhlbacher Grundschule erhalten bleiben soll. Grundsätzlich ist es das Ziel, dass zumindest eine Grundschule pro Großgemeinde existiert. (mab/emr)

KOMMENTAR

Nur der Anfang

Die Löhlbacher Grundschule wird die erste, aber nicht die letzte sein, die geschlossen wird. Angesichts weiter sinkender Kinderzahlen werden bald weitere Grundschul-Standorte in ihrer Existenz gefährdet sein. Der Fall Löhlbach zeigt aber auch: Gegen die Realität aus Geburtenrückgang und Elterwillen kann die Politik wenig ausrichten. *Ingo Happel-Emrich, emr@hna.de*

Trio wieder auf Vogeljagd

Jung-Ornithologen beteiligen sich an bundesweitem Beobachtungs-Wettbewerb

Von Bernd Schünemann

WALDECK-FRANKENBERG. Die drei Birdracer wollen am Sonntag, 8. Mai, wieder ins Rennen gehen: Bastian Meise, Christian Gaulke und Michael Wimbauer haben sich für den bundesweiten Wettbewerb unter Vogelkundlern angemeldet. Fast 24 Stunden lang werden sie versuchen, so viele Vogelarten wie möglich im Landkreis zu beobachten.

Schon im vergangenen Jahr hatten sich die jungen Männer aus Mehlen, Bad Wildungen und Hundsdorf an dem Wettbewerb beteiligt, der vom Dachverband der Deutschen Avifaunisten ausgerichtet wird. Zum siebten Mal wird dieser Wettbewerb, der aus England kam, am 8. Mai in Deutschland ausgetragen.

In der Beobachtungshütte: Die Jung-Ornithologen (von links) Bastian Meise (Mehlen), Michael Wimbauer (Hundsdorf) und Christian Gaulke (Bad Wildungen). Foto: Schünemann

24 Stunden Zeit

Die Teams haben 24 Stunden Zeit, um in ihrem Heimatkreis möglichst viele Vogelarten zu beobachten. Meise, Gaulke und Wimbauer fanden bei ihrer Tour im vergangenen Jahr 117 Arten. Diese Zahl wollen sie nach Möglichkeit übertreffen und in Hessen möglichst weit vorn landen. Jedenfalls vor dem Team aus dem benachbarten Schwalm-Eder-Kreis, erzählt Michael Wimbauer lachend.

Generalstabsmäßig planen

Für das Trio bedeutet das fast generalstabsmäßige Vorbereitung. Wann können sie wo am besten die meisten Vogelarten finden? Wo beobachten sie, falls es regnet? Wie registrieren sie am besten nachtaktive Eulen? Anhand solcher Fragen hat das Trio seine Reiseroute zusammengestellt, die von den Rennertehäuser Ederauen bis ins Volkmarser Wandetal führt.

Nun hoffen sie für den 8. Mai auf gutes Beobachtungswetter. Und Sprosser und Sperlingskauz sind zwei Vogelarten, die sie an diesem Tag besonders gern vor ihren Ferngläsern hätten.

Mehr auf **www.hna.de**

Ein Video vom Birdrace-Wettbewerb 2009 finden Sie unter www.hna.de/video mit dem Stichwort Vogel.

Von Schnatterente bis Karmingimpel

In das bundesweit siebte Bird-race gehen die drei jungen Ornithologen gut gerüstet. Sie kennen nicht nur die Vogelwelt Waldeck-Frankenbergs sehr genau. Sie wissen ebenso genau, wann sie wo welche Arten am besten beobachtet können.

Zusätzliche Motivation

Zusätzliche Motivation geben ihnen die Beobachtungen, die sie seit dem vergangenen Jahr gemacht haben. Denn darunter waren einige ornithologische Sensationen, wie Vogelkundler berichteten.

So fand das Trio im Naturschutzgebiet Schwimmkaute bei Mehlen die erste Schnatterentenbrut im Landkreis. Für Nordhessen war das der dritte Brutnachweis seit 1978.

Für die drei Experten war es kein Problem, diese unauffällige und versteckt lebende Entenart zu identifizieren. Bei den ersten Beobachtungen zählten sie ein Dutzend Küken, von denen mindestens eins verschwand.

Seltener Purpurreiher

Michael Wimbauer stieß bereits kurz nach dem Birdrace 2009 im Naturschutzgebiet Krautwiese bei Giflitz auf einen Purpurreiher. Diese Reiherart wurde erst viermal von Vogelkundlern in Waldeck-Frankenberg beobachtet.

Gut fünf Wochen später fand Christian Gaulke im Naturschutzgebiet Schwimmkaute bei Mehlen eine Zwergdommel. Diese kleinste europäische Reiherart kann sich hervorragend im Schilf tarnen, in dem sie umherklettert.

Daher ist sie nur sehr schwer zu beobachten. Auch Zwergdommeln wurden bisher im Landkreis Waldeck-Frankenberg äußerst selten registriert.

In den Ederauen bei Röddenau gelang es Bastian Meise, drei flügge gewordene Schwarzkehlchen nachzuweisen – der erste Brutnachweis im Landkreis seit 1991.

Erste Karmingimpel im Kreis

Gemeinsam beobachtete das Trio im Juni vergangenen Jahres bei Mehlen zwei Vögel, die sie zunächst nicht zuordnen konnten.

Schließlich bestimmten sie die Tiere mittels einer Vogelstimmen-CD: Es handelte sich um Karmingimpel – der erste Nachweis dieser Art, die in Waldeck-Frankenberg gelang. (ber)

Kopf der Woche

Stets offen für Neues

Ralf Schulz

Haina-Kloster

Ralf Schulz ist seit 1. April Geschäftsführer von Vitos Haina, dem ehemaligen Zentrum für Soziale Psychiatrie. Gestern wurde der 43-jährige Jurist, der zuletzt Verbund-Personalleiter bei Vitos Herborn, Hadamar und Weilmünster war, offiziell in sein Amt eingeführt. Er ist seit 2007 bei Vitos beschäftigt, davor war er für den Malteser-Hilfsdienst und in seiner Rechtsanwaltskanzlei tätig. Ralf Schulz lebt mit Ehefrau Dorthe und den zwei Kindern in Wetzlar. Sein Hobby ist Heimwerken. Seit 20 Jahren ist er ehrenamtlich im Katastrophenschutz engagiert.

Wie sieht für Sie ein perfekter Tag aus?
Gesund aufzustehen, sich an den kleinen „alltäglichen“ Dingen zu erfreuen und gesund ins Bett zu gehen.

Freunde und Bekannte schätzen Sie, weil ...
Keine Ahnung - werde sie gelegentlich danach fragen.

Sie erhalten 5000 Euro geschenkt, müssen Sie aber in fünf Stunden wieder ausgeben. Sie dürfen es nicht aufs Konto legen oder verschenken. Was machen Sie mit dem Geld?
... zum Flughafen fahren, Tickets für Rom kaufen und mit meiner Familie nach Rom fliegen (wir sind verliebt in diese Stadt).

Was verstehen Sie unter Erfolg?
Kein Weg führt kerzengerade zum Erfolg. Ich habe viel ausprobiert und denke, jetzt den richtigen Weg gefunden zu haben.

Ich kann auf alles verzichten, nur nicht auf ...
meine Familie.

Mit welchem Gericht kann man Sie kulinarisch besonders locken?
Italienisch - in allen Variationen.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Paolo conte, Pink Floyd

Was ist das früheste Erlebnis aus Ihrer Kindheit, an das Sie sich erinnern?
Der kleine Bauernhof meiner Großeltern und die vielen Tiere - sehr schöne Erinnerungen.

Ich möchte unbedingt noch ...
gesund 100 Jahre alt werden.

Wenn Sie für einen Tag Bürgermeister in Ihrem Ort wären, was würden Sie machen?
Der jetzige Bürgermeister leistet sehr gute Arbeit. Alles, was ich an dieser Stelle machen würde, würde diese Arbeit zunichte machen. Daher würde ich nichts machen.

Was war die wichtigste Entscheidung in Ihrem Leben?
Den Beruf des Juristen zu ergreifen.

Meine größte Schwäche ist ...
Schokolade und leckerer Wein.

Meine größte Stärke ist ...
Stets offen für Neues und konsequent in der Umsetzung.

Foto: mab

Mit Spaß Musik machen

Bille Neuschäfer bietet Gitarrenunterricht für jedermann an und plant Auftritte

AFFOLDERN. „Gitarre spielen macht unglaublich viel Spaß“, sagt Bille Neuschäfer. Und ein Stück von diesem Spaß will sie nun weitergeben. Denn Bille Neuschäfer hat sich selbstständig gemacht und gibt ab sofort in Affoldern „Gitarrenunterricht für jedermann“.

Selbst hat sie bereits als Kind das Gitarrespielen erlernt. Und auch heute geht sie noch zum Unterricht. „Man lernt nie aus und ich will im Training bleiben“, sagt Bille Neuschäfer. Weil sie das, was sie macht mit viel Leidenschaft tut, ist sie schon häufiger gefragt worden, ob sie nicht auch Unterricht geben könne. Dieser Gedanke musste allerdings erst etwas in ihr reifen. Dann gab Bille Neuschäfer kostenlosen Gitarrenunterricht für Bekannte. „Jetzt mache ich es richtig“, sagt sie und erzählt davon, dass sie sich selbstständig gemacht hat. Ein Name für ihr Angebot war auch schnell gefunden: Gitarre für jedermann, das sei genau das, was sie anbieten wolle. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen sich angesprochen fühlen. „Ich biete individuellen und preiswerten Gitarrenunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene in Elektro- oder Akustikgitarre an. Mein Konzept besteht aus einer Mischung vieler Stilrichtungen und eignet sich daher für Leute aller Altersklassen.“

Mit Freude bei der Arbeit: Bille Neuschäfer aus Affoldern bietet Gitarrenunterricht für jedermann an. Foto: Yüce

Sie habe zwar kein Musikstudium, aber viel Erfahrung und sei eine leidenschaftliche Gitarrenspielerin. Ihr Anspruch ist es nicht, ihre Schüler zu Musikstars zu machen. „Es geht um die Freude an der Musik, manchmal auch um schwere Kost. Aber die meisten wollen das Spiel für den Hausgebrauch erlernen.“ Dabei ist Neuschäfer auf keine Stilrichtung festgelegt. „Ich kann mich auf alles einlassen. Habe aber auch kein Problem damit zuzugeben, wenn ich etwas nicht kann“, sagt sie.

„Man glaubt gar nicht, wie viele Gitarren es allein in Affoldern gibt“, sagt sie und lacht. Denn kaum hat sie auf ihr Angebot aufmerksam gemacht, ist die Nachfrage stark angestiegen. Wichtig ist es ihr, einen bezahlbaren Unterricht anzubieten.

HNA

Aus der Wirtschaft

Was man allerdings mitbringen sollte, ist eine Gitarre. Denn Bille Neuschäfer hat zwar eine Leih-Gitarre, doch ist die eben auch oft verliehen. „Instrument für Anfänger gibt es schon für wenig Geld und ich helfe gerne bei der Auswahl.“ In einer Bad Wildunger Schule gibt sie bereits Gitarrenunterricht und auch in Affoldern will sie nicht nur Einzelunterricht anbieten. Und: Musikalische Auftritte mit Kindergruppen in Seniorenheimen kann sie sich vorstellen. Sie ist auch schon mehrfach aufgetreten: bei den Bad Wildunger Kunst- und Literaturtagen, beim Affolderner Dorffest und mit klassischen Werken in der Kirche. (may)

Kontakt: Bille Neuschäfer, 05623/935456 oder 0173/9022833, www.gitarre.affoldern.de